

40 Jahre und länger

Klepper faltbootwerft

Geschickt zieht Philip die Haut des Bootes am oberen Rand über das Gestänge. Dann macht er sie mit einer kurzen Bewegung an den Streben fest. Der Sechsjährige rutscht weiter nach links, klappt das nächste Stück über, befestigt es. Mit ernstem Blick prüft

portieren. Mit einem Klepperboot wagte sich schon 1926 Roald Amundsen zum Nordpol.

Heute baut Klepper rund 850 faltboote pro Jahr und hält damit rund 70 Prozent des Weltmarktes. Ein Sechstel des Jahresumsatzes von 1,8 Millionen Euro steuert das Militär bei: Klepper rüstet Marine-Spezialeinheiten mit faltbooten aus.

Das Unternehmen hat 18 feste Mitarbeiter, in der Hochsaison sind es mit Aushilfen bis zu 45. „Das ist alles Handarbeit“, sagt Henning Isbruch, der mit seiner Frau Ursula Mehrheitseigner ist. Sie ist Alleinvorstand der Klepper faltbootwerft



er das Ergebnis. Er korrigiert noch mal. Dann ist die Pelle straff gespannt – in nicht einmal zehn Minuten hat der Grundschüler auf der Düsseldorfer Messe „Boot“ das nackte Gerippe in ein echtes Paddelboot verwandelt. Die Klepper-Mitarbeiter am Stand freut's: „Sehen Sie, das geht wirklich kinderleicht.“

Wer paddelt, kennt die faltboote von Klepper. Und das schon seit 100 Jahren. 1907 übertrug der Tüftler Alfred Heurich die Herstellungsrechte an dem von ihm erfundenen faltkajak an den Rosenheimer Schneidermeister Johann Klepper. Die Innovation: Holzgestell und Segeltuchhülle konnte man zerlegt im Rucksack trans-

Faltboot von Klepper
Der Rosenheimer Outdoor-Spezialist baut pro Jahr rund 850 faltboote – auch für Spezialeinheiten der Marine – und schafft damit einen Weltmarktanteil von rund 70 Prozent

Lebensdauer“, sagt der Mittfünfziger. So hält das Gerüst 40 Jahre und länger, die Bootshaut ohne besondere Pflege 20 bis 30 Jahre. Daher müssen alle Neuheiten wie ein neuer Sitz oder das besonders leichte Carbongerüst auch auf die alten Bootsmodele passen.

Nachdem das Unternehmen in den Siebzigerjahren fast am Ende war, profitiert Klepper jetzt vom Outdoor-Boom. Die Rosenheimer sind profitabel: Die Umsatzren-

dite liegt bei elf Prozent. Um das Risiko zu streuen, bietet Klepper unter seiner Marke auch zum Teil fremdproduzierte Outdoor-Produkte wie Funktionskleidung an. Zudem planen die Isbruchs eine neue Marke Klepper-Sportkosmetik, zum Beispiel mit einem hochwertigen Sonnenschutz und seit Jahresmitte werden die Klepper-Produkte auch über einen Onlineshop vermarktet.

„So lange Qualität eine Rolle spielt, sind unsere Chancen gut“, ist Isbruch zuversichtlich. Die steckt im Bootsdetail: von dem tauchlackierten Holz – „das bringt die Lebensdauer“ – bis zu Aluminiumbeschlägen, die durch eine Eloxierung salzwasserfest sind. „Nur so können wir gegen die Konkurrenz aus Polen bestehen, die Boote zur Hälfte des Preises anbieten. Aber das sehen Sie denen auch an.“

stephanie.heise@wiwo.de

Prise aus Niederbayern

Pöschl Tabak

Von den zwanzig Schnupftabakfirmen, die vor hundert Jahren im bayrischen Landshut ansässig waren, überlebte nur eine: die Pöschl Tobacco Group. Stolz nennt sich das immer noch im Familienbesitz befindliche Unternehmen Weltmarktführer im Schnupftabakmarkt. Der Superlativ stimmt – und ist doch erklärungsbedürftig. Denn der Weltmarkt für dieses Genussmittel ist ziemlich deutsch mit Schwerpunkt in Bayern und Baden-Württemberg. Von den rund 240 Tonnen Schnupftabak, die Pöschl im Jahr verkauft, konsumieren 150 Tonnen die Deutschen. Gut ein Drittel der Pöschl-Schnupftabake geht aber in mehr als 80 Länder. Das 105 Jahre alte Unternehmen, das weltweit über 600 Mitarbeiter beschäftigt, lebt alles in allem nur zu zwölf Prozent vom Schnupfen. Der große Rest des Jahresumsatzes von knapp 230 Millionen Euro kommt aus dem Geschäft mit Feinschnittlosem Pfeifen- und Zigaretten tabak zum Selbstdrehen – sowie Pfeifentabak, Zigaretten, Zigarren und Zigarillos. Pöschl produziert auch No-Name-Zigaretten für Handelsketten.

Neben dem traditionellen Schmalzler, der heute nicht mehr mit Schmalz, sondern mit ätherischen Ölen angefeuchtet wird, setzt Pöschl auf so genannten Snuff. Der ist feiner gemahlen, enthält Menthol und wird in 30 Geschmacksrichtungen von klassisch